

# Bote von der Ybbs.

Leitungspreis:

Erscheint jeden Freitag 3 Uhr nachmittags.

Ein Volk, ein Reich!

<p><b>Bezugspreis mit Postversendung:</b></p> <p>Ganzjährig . . . . . S 14.60                  Halbjährig . . . . . „ 7.30                  Vierteljährig . . . . . „ 3.75</p> <p>Bezugsgebühren und Einschaltungsgebühren sind im voraus und portofrei zu entrichten.</p>	<p><b>Schriftleitung und Verwaltung:</b> Obere Stadt Nr. 33. — Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Handschriften nicht zurückgestellt.</p> <p><b>Ankündigungen (Inserate)</b> werden das erste Mal mit 10 Groschen für die 5-spaltige Millimeterzeile oder deren Raum berechnet. Bei Wiederholungen Nachlaß. Mindestgebühr 1 Schilling. Die Annahme erfolgt in der Verwaltung und bei allen Annoncen-Expeditionen. — Anzeigen von Juden und Nichtdeutschen finden keine Aufnahme.</p> <p>Schluß des Blattes: Donnerstag, 4 Uhr nachmittags.</p>	<p><b>Preise bei Abholung:</b></p> <p>Ganzjährig . . . . . S 14.—                  Halbjährig . . . . . „ 7.—                  Vierteljährig . . . . . „ 3.60</p> <p>Einzelnummer 30 Groschen.</p>
--	--	--

Nr. 26

Freitag den 28. Juni 1929

44. Jahrgang

## Politische Uebersicht.

### Deutschösterreich.

In einer Vertrauensmännerversammlung der Großdeutschen Volkspartei berichtete Justizminister Doktor Slama über die politischen Tagesereignisse der letzten Zeit, wobei er vom Rücktritt des Ministeriums Seipel ausging. Er vertrat die Meinung, daß jede Regierung stark sein müsse, weil sie nur getragen von dem einheitlichen Willen der Mehrheit des Volkes gegen eine starke Opposition regieren könne. Mit Rücksicht auf die Stärke der Opposition ist eine schwache Regierung in Oesterreich überhaupt unmöglich. Je stärker aber eine Regierung ist, desto eher kann sie bereit und geneigt sein, sich mit der Opposition zu verständigen. Verständigen heißt aber nicht jedem Druck unterliegen, sondern nach den Grundsätzen der Demokratie verhandeln. Nach meiner Auffassung ist das Kabinett Streeruwitz als ein Kabinett des festen Arbeitswillens zu bezeichnen. Das Programm des Kabinetts Streeruwitz ist ein Programm auf weite Sicht, das Politik nicht als Selbstzweck, sondern in enger Anlehnung an die Wirtschaft zur Förderung der Wirtschaft und des Wiederaufbaues treiben will, um das Land aus der politischen Stagnation herauszureißen. Der Minister hofft, daß die Handelsvertragsverhandlungen mit Deutschland in absehbarer Zeit zu einem Erfolg führen werden, erwähnt die Anschließungsdebatte des neuen Kanzlers und gibt, das Mietengesetz besprechend, zu, daß das neue Gesetz die jedem Kompromiß anhaftenden Mängel aufweise. Er ist aber überzeugt, daß die Verabschiedung der Materie einen großen Erfolg der Regierung der Mehrheitsparteien bedeutet, weil dadurch der Weg für andere dringende Arbeiten der Regierung frei geworden sei. Daß das Gesetz in verschiedener Hinsicht nicht entsprechend präzise genug ist, hat darin seine Ursache, daß sich fast ein Kampf um Worte entwickelt hat und daß die Parteien es ablehnten, eine Neuverredigierung des Gesetzes zuzulassen, weil man befürchtete, dadurch den Sinn gewisser Gesetzesstellen zu ändern. Man wird versuchen, im Wege der Durchführungsverordnung eine entsprechende Erläuterung und Erklärung mit klaren Bestimmungen durchzuführen. Vor den Sommerferien sollen noch einzelne Grundgesetze, wie Elektrizitätsförderung, Ablösung der Naturalleistungen der Landwirtschaft, das Pflanzenschutzgesetz, erledigt werden. Das Kleinrentner- und Spargengesetz wird in neuer Fassung vorgelegt und von dem Grundsatz ausgehen, den Kleinrentnern und Sparern ihren Rechtsanspruch zu gewährleisten. Die Befriedigung der berechtigten Ansprüche hängt dann nicht mehr vom freien Ermessen oder von Zufälligkeiten ab und ist kein Akt der Wohltätigkeit. Mit Rücksicht auf die Wirtschaftsverhältnisse kann von einer Vollvalorisierung keine Rede sein. Auch das Wirksamwerden der Alters- und Invalidenversicherung ist in den Kreis der ehestens zu erledigenden Fragen einbezogen worden. Man will nicht mehr den sogenannten Wohlstandsindex als bestimmenden Faktor für den Beginn der Altersversicherung gelten lassen. Ueber die neuen Voraussetzungen wird der Minister für soziale Verwaltung demnächst Anträge vorlegen. Aus den Arbeiten seines eigenen Ressorts hob der Minister den erfreulichen Fortschritt der Rechtsangleichung auf dem Gebiete des Strafrechtes, die Gerichtsentslastungsnovelle, die kleine Justizreform und die Gewerbegerichts-novelle hervor. Der Minister warf sodann die Frage auf, ob die Selbstschutzverbände für die Mehrheitsparteien und insbesondere für die Regierung ein Problem geworden sind: „Nach meiner Auffassung ist die Heimwehrbewegung heute eine Volksbewegung geworden, entstanden aus der Idee, daß die

staatliche Exekutive zu schwach ist, um allein Ruhe und Ordnung aufrechtzuerhalten und eine ruhige Entwicklung unseres Staates und damit unserer Wirtschaft zu gewährleisten. So lange dieser Grundsatz über Ziel und Zweck der Heimwehrbewegung aufrecht bleibt und die Heimwehr ihre erste Aufgabe in der Stützung der staatlichen Autorität erblickt, kann von einem Problem und von einer Einstellung gegen die Heimwehr keine Rede sein. Die Führer der Heimwehr haben mit Recht festgestellt, daß die Neuierungen, die insbesondere Bundeskanzler Streeruwitz über die Heimwehr gemacht hat, nie gegen diese gerichtet waren, denn Bundeskanzler Streeruwitz hat zuerst festgestellt, daß die Begründer der systematischen Massenaufhebung zu leicht berechtigt seien, die Uebernahme dieses Systems durch andere zu tadeln. Er hat weiter festgestellt, daß heute die staatliche Autorität vorhanden ist und sich auf bedeutende Machtmittel stützen kann.“ Der Minister erklärte abschließend, die Regierung Streeruwitz, die kaum zwei Monate im Amte sei, habe das Bestreben bewiesen, das Regierungsprogramm zu verwirklichen. Tatsächlich ist, wenn auch nicht ein bedeutender, so doch ein Rück nach vorne erfolgt.

### Deutschland.

Unter der Leitung des Reichsaußenministers Doktor Stresemann, der an Stelle des erkrankten Reichskanzlers den Vorsitz führte, fand eine Kabinettsitzung statt, in der der Reichsaußenminister über die Tagung des Völkerbundesrates in Madrid und über die dort und in Paris geführten politischen Verhandlungen Bericht erstattete. Im Anschluß an diesen Vortrag nahm das Kabinett zu dem Bericht des Sachverständigenausschusses Stellung und faßte folgenden Beschluß: Die Reichsregierung ist bereit, den am 7. Juni d. J. in Paris von den Sachverständigen unterzeichneten Plan für die Lösung des Reparationsproblems als Grundlage für die Konferenz der Regierungen anzunehmen. Im notwendigen Zusammenhang hiermit ist gleichzeitig die Gesamtliquidation der noch schwebenden Fragen aus dem Weltkrieg herbeizuführen. — Im Reichstage fand eine Aussprache über den Young-Plan statt, in welcher vor allem die Deutschnationalen den Außenminister Doktor Stresemann angriffen. Stresemann verteidigte sich sehr temperamentvoll und erklärte, daß er nicht beabsichtige, den Reichstag auszuscheiden. In Bezug auf die Verhandlungen über die Räumungsfrage erklärte er mit Bestimmtheit, daß die deutsche Regierung die Annahme irgendeiner Verzöhnungs- oder Ausgleichskommission nach erfolgter Räumung unbedingt ablehne. Die Regierung würde die Verhandlungen scheitern lassen, wenn man ihr zumuten würde, irgend eine Kommission noch im Rheinlande wirken zu lassen. Im übrigen betonte er wiederholt, daß der Young-Plan gegenüber dem Dawesabkommen gewisse Erleichterungen bringen würde. Die Stimmung im Reichstage war nicht sehr optimistisch. Niemand kann sich der Einsicht verschließen, daß dieses neue Abkommen ebenso schwer einzuhalten sein wird als das alte, da es hart an die Grenzen des Möglichen streift. Es wird Stresemanns ganze Beredsamkeit bedürfen, den Reichstag zur Annahme zu bewegen und davon zu überzeugen, daß das Abkommen, wenn auch nur einen kleinen, aber doch einen Fortschritt bedeutet.

### Ungarn.

Die ungarische Regierung hat ihre Antwort auf die Note der rumänischen Regierung, betreffend die Rede des Ministerpräsidenten Bethlen beim Feldendenkmal, dem Budapester rumänischen Gesandten überreicht. Die Note stimmt im wesentlichen mit der mündlichen Antwort überein, die Außenminister Valko seinerzeit dem

tischoslowakischen und jugoslawischen Gesandten gegeben hat. In der schriftlichen Note des rumänischen Gesandten war darauf verwiesen worden, daß die rumänische Regierung eine Besserung des Verhältnisses zwischen Ungarn und Rumänien wünsche. Auch die jetzige Note der ungarischen Regierung betont, daß die ungarische Regierung von der entschiedenen Absicht befeelt sei, das gutnachbarliche Verhältnis der beiden Länder zu fördern und aufrichtig hoffe, die rumänische Regierung werde die Schaffung der zum gegenseitigen Verständnis der beiden Länder notwendigen Grundlagen erleichtern. Damit dürfte das recht klägliche Manöver der Kleinen Entente seinen Abschluß finden.

### Ungarn — Rumänien.

Die seit dem 30. Mai in Wien geführten ungarisch-rumänischen Optantenverhandlungen sind abgeschlossen worden. Die beiden Delegationen haben versucht, das ganze Material zu sichten. Es wurde festgestellt, daß bisher keine Einigung erzielt werden konnte, weshalb beide Delegationen ihren Regierungen Bericht erstatten werden. Die rumänische Delegation hat in Anbetracht dessen, daß nach dem jetzigen Stande der Verhandlungen eine praktische Lösung nicht ausgeschlossen erscheint, die Weiterführung der Verhandlungen als geboten erachtet. Die ungarische Delegation hat demgegenüber eben im Interesse der Herbeiführung einer Einigung eine gemeinsame einverständliche Anrufung des Völkerbundsekretariats beantragt. Der Beschluß über diese Anregung ist den beiden Regierungen vorbehalten.

### Jugoslawien.

In Belgrader Kreisen wird verlautet, daß die Regierung an die Frage der Wiederherstellung des verfassungsmäßigen Regimes in der nächsten Zeit heranzutreten gewillt sei. Es soll beabsichtigt sein, daß eine oktrozierte Verfassung das Königreich der Serben, Kroaten und Slowenen zum Königreich Südslawien proklamiere. Die Neuwahlen und der Zusammentritt des Parlamentes sollen in drei Jahren erfolgen. Eine Bestätigung dieser Gerüchte steht allerdings noch aus.

### Spanien.

Primo de Rivera erklärte einem Pressevertreter gegenüber, die Nationalversammlung werde Ende Juni zusammentreten, um die Mitteilung der Regierung über die geplante Verfassung entgegen zu nehmen. Danach wird das allgemeine Stimmrecht für sämtliche Staatsangehörige, auch für die Frauen, wieder hergestellt. Primo de Rivera sprach sich schließlich für eine starke internationale Miliz aus, die in den Dienst des Völkerbundes gestellt werden solle.

### Großbritannien.

Ueber die Thronrede, die im Oberhaus zur Verlesung gelangen wird, will man erfahren haben, daß sie das gewöhnliche Maß nicht unwesentlich überschreiten wird. Ueber ihren Inhalt wird berichtet, daß die Thronrede u. a. der Befriedigung über die zwischen Macdonald und dem amerikanischen Botschafter geführten Besprechungen Ausdruck gibt, daß sie gemäß dem politischen Programm der Arbeiterpartei die Ankündigung der Wiederherstellung der diplomatischen Beziehungen mit Rußland enthält und daß sie erklärt, die Regierung sei bereit, den Bericht der Sachverständigen über die Reparationsfrage zu billigen und beabsichtige, die Zurückziehung der britischen Truppen aus dem Rheinland so rasch wie möglich zu bewerkstelligen. Außerdem wird die Einbringung der zur Ratifizierung des Arbeitszeitabkommens erforderlichen Gesetze in Aussicht gestellt.

## Voranzeige! Gedächtnisfeier des Bestandes des Verschönerungsvereines Waidhofen an der Ybbs

Sonntag den 7. Juli 1929: 10 Uhr vormittags Enthüllung des Jubiläumssbrunnens am Buchenberg, 3 Uhr nachmittags großes Volksfest auf der Achleitner-Wiese am Fuchsbühl

**Afghanistan.**

In den Kämpfen um die Macht in Afghanistan scheint sich eine entscheidende Wendung vorzubereiten. In Kalutta umlaufende Gerüchte wollen wissen, daß Nadir Khan Kabul angreife. Diese Gerüchte werden durch die Tatsache verstärkt, daß die Radiostation von Kabul außer Betrieb gesetzt worden ist. Angehörige der Armee Nadir Khans, die in Peshawar angekommen sind, bestätigen den Beginn des Kampfes um Kabul. Habibullah, der gegenwärtige Machthaber von Kabul, hat am 14. Juni in Gardez eine Niederlage erlitten. Die Truppen Nadir Khans haben dabei 3000 Gefangene gemacht, 5000 Gewehre und 12 Maschinengewehre erbeutet. Nach einem Bericht der „Times“ aus Lahore hat Habibullah neuerdings versucht, mit Nadir Khan Friedensverhandlungen einzuleiten. Dieser soll erklärt haben, daß weder er noch einer seiner Brüder die afghanische Krone annehmen würden, selbst wenn sie ihnen vom ganzen Lande geboten werden sollte.

**China.**

Aus China kommen zwei sich direkt widersprechende Nachrichten. Die erste Nachricht besagt, daß Marschall Feng eine neue nordchinesische Republik ausgerufen und mit Rußland ein militärisches Bündnis geschlossen habe, um gemeinsam gegen Nanking zu kämpfen. Seine Regierung werde halb kommunistisch und halb demokratisch sein. Fung erklärt weiters, daß seine Handlung unbedingt notwendig sei, weil die Diktatur des Marschalls Tschiangkaiſchek zum Untergang Chinas führe. Die zweite Nachricht besagt gerade das Gegenteil. Nach dieser soll der Friede gesichert sein. Fung hat sich kaufen lassen. Die Nankingregierung hat bereits drei Millionen Dollar für die Fung-Armee bezahlt und versieht den General Fung selbst mit Geldmitteln für seine Auslandsreise. Fung hat sich bereits von seiner Armee verabschiedet und befindet sich auf dem Wege zur Küste. General Tschiangkaiſchek hat Nanking verlassen, um mit Fung eine letzte Besprechung über die weitere Verwendung der Arbeit des Generals Fung zu führen. Es bleibt nun abzuwarten, welche Nachricht der Wahrheit entspricht.

**Mexiko.**

Der Friede zwischen Staat und Kirche scheint nun endgültig, vorbehaltlich der Genehmigung des Papstes abgeschlossen zu sein, was auch aus den Meldungen entnommen werden kann, daß zum erstenmal seit drei Jahren feierliche Gottesdienste stattfanden. Der mexikanische Präsident veröffentlicht eine Erklärung, wonach der zwischen dem mexikanischen Staat und der Kirche zustande gekommene Friedensschluß auf folgenden Abmachungen beruhe: 1. Die mexikanische Regierung erlaubt der katholischen Geistlichkeit diejenigen Priester zu bezeichnen, die sich im Einklang mit dem mexikanischen Gesetz in der von der Regierung aufgestellten Liste einzutragen haben. 2. Der Religionsunterricht, der gemäß der Verfassung in den Schulen nicht erteilt werden darf, wird innerhalb der Kirche erlaubt. 3. Der katholische Prälat erhält das Recht, künftighin mit der Zeit eine Aenderung der Verfassung zu beantragen — ein Recht, das im übrigen allen mexikanischen Bürgern zusteht.

**Warum ist eine Aufklärung über die Kriegsschuldfrage notwendig?**

Von Alfred von Wegerer.

Wir entnehmen den Aufsatz des bekannten deutschen Vorkämpfers gegen die Kriegsschuldfrage den Pressemitteilungen der Großdeutschen Volkspartei, die bemerken: Der Aufsatz war anläßlich der zehnten Wiederkehr des 28. Juni geschrieben, des Tages, an dem dem Deutschen Reiche das Friedensgebot von Versailles auferlegt wurde. Da die politische Bedeutung der Kriegsschuldfrage in Österreich stark unterschätzt wird, verdienen die Darlegungen Wegerers auch nach jenem Gedanktage Beachtung.

Es hat der Arbeit langer Jahre bedurft, um im deutschen Volk das Verständnis für die Kriegsschuldfrage wachzurufen. Zweifellos ist heute in dieser Beziehung manches erreicht worden, aber wir sind noch nicht so weit, daß die Ueberzeugung von der Notwendigkeit einer Beseitigung der „Versailler Kriegsschuldfrage“ Gemeingut des deutschen Volkes geworden ist.

Nach dem Krieg war fast die gesamte Kulturwelt gegen das deutsche Volk im höchsten Maße aufgebracht, weil fünf Jahre lang die öffentliche Meinung unwidersprochen in dem Sinne bearbeitet worden ist, daß die deutsche Regierung und das deutsche Volk die alleinige Verantwortung für den Weltkrieg zu tragen hätten. Aber damit nicht genug, wurde mit allen Mitteln der Propaganda die Auffassung verbreitet, daß das deutsche Volk diesen Krieg mutwillig und auf Grund einer geheimen Verschwörung vom Zaune gebrochen habe, um über die anderen Völker herzufallen, sie zu knechten und zu berauben. Hinzu kam noch, daß dem deutschen Volk besondere Grausamkeit der Kriegsführung angedichtet wurde.

Da der Krieg, abgesehen von dem Einfall der Russen in Ostpreußen, fast ausschließlich in Feindesland ge-

führt wurde und noch nie dagewesene Verwüstungen in einem hoch kultivierten Gebiet anrichtete, darf es nicht wundernehmen, daß eine grenzenlose Erbitterung der vom Krieg betroffenen Bevölkerung hervorgerufen worden ist. Da Deutschland für all dieses Unglück als der allein Verantwortliche hingestellt wurde, ist es begreiflich, daß sich sehr bald ein fast unaussprechlicher Haß gegen alles, was deutsch ist, herausgebildet hat. Wir können uns diese Geistesverfassung am besten klar machen, wenn wir uns einmal in die Lage der Bevölkerung Nordfrankreichs und Belgiens hineinversetzen. Der im Krieg von den Vätern ererbte oder mit Fleiß erworbene Besitz ist vielfach mit Stumpf und Stiel vernichtet. Von Generation zu Generation wird es sich fortpflanzen, daß diese Stadt oder jenes Dorf 1914 von den Deutschen, die in Nordfrankreich einbrachen, in Asche gelegt worden ist. Was Poincaré in dramatischen Worten den Franzosen fast jeden Sonntag in seinen Denkmalsreden in die Erinnerung zurückeruft, pflanzt sich in einfachen Worten, mit denen der Vater seinen Kindern über den Krieg berichtet, vielleicht noch Jahrzehnte fort. Und die Erinnerung an das Geschehene wird stets neuen Haß gegen Deutschland aufkommen lassen. Diesen Haß einschränken oder verkleinern zu wollen, läßt sich durch ein Vergessenwollen aber nicht erreichen. Haben wir etwa die Zerstörung des Heidelberger Schlosses vergessen? So bleibt nur ein Mittel übrig, durch unermüdliche sachliche Arbeit in den vom Krieg unmittelbar betroffenen Völkern die Erkenntnis wachzurufen, daß sie selbst an der Entstehung und Herbeiführung des Weltkrieges einen großen Anteil hatten und daher für die Katastrophe sich selbst mitverantwortlich fühlen müssen. Nur wenn diese Erkenntnis Platz greift, wird es möglich sein, den Haß zu verdrängen und das Vertrauen zwischen den Völkern allmählich wieder herzustellen.

Von dem Vertrauen von Volk zu Volk hängt aber in erster Linie die Möglichkeit einer Gestaltung friedlicher Beziehungen ab. Das erneute Vertrauen, das zwischen den Nationen mit Ausnahme der durch den Vertrag darin beschränkten Völker wieder Platz gegriffen hat, und das Gefühl, daß trotz aller internationalen Abmachungen die eigene Rüstung letzten Endes die einzige Sicherheit gegen feindliche Einfälle bietet, wird kaum zu vermindern sein, wenn es nicht gelingt, bei den breiten Massen mehr Verständnis dafür hervorzurufen, wie der Weltkrieg entstanden ist, und worin die Gefahren bestehen, die in der Zukunft Krieg herbeiführen können. Nur wenn die Entstehung des Weltkrieges besser und allgemeiner verstanden wird, dürfte es möglich sein, auch in Zukunft Mittel und Wege richtig einzuschätzen, die für eine Verhinderung von Kriegen brauchbar sind. Man wird nicht, wie es heute noch geschieht, an äußeren Formen und am Vorhandensein von Rüstungen kleben bleiben, sondern wird erkennen müssen, daß die letzte Ursache aller Kriege in Interessengegensätzen der Völker zu suchen ist, und daß es nur möglich sein wird, Kriege zu verhindern, wenn ein friedlicher und gerechter Ausgleich der Interessen möglich gemacht wird. So bildet die Beschäftigung mit der Kriegsschuldfrage das beste Lehrmittel für die zukünftige Gestaltung internationaler Beziehungen.

Abgesehen von diesen beiden Gesichtspunkten, die in der Hauptsache das Zusammenleben der Völker betreffen, hat aber die Aufklärung in der Kriegsschuldfrage für unser deutsches Volk noch einen besonderen Grund. Der Versailler Friedensvertrag hat Verhältnisse geschaffen, die nach der Ueberzeugung einsichtiger Politiker — und zwar nicht nur unserer eigenen — auf die Dauer untragbar sind. Daraus ergibt sich, daß eine Revision des Friedensvertrages für unser Volk eine unabwendbare Forderung ist. Unsere Interessen sind zu schwer geschädigt, und es ist zu viel Unnatürliches und Unbrauchbares in Europa geschaffen worden. Es ist nicht möglich, ein Volk von über 60 Millionen, das nach Wissenschaft, Kunst, Kultur, körperlicher Tüchtigkeit und nach seiner Geschichte mit an erster Stelle steht, inmitten Europas ohne Kolonien auf einen engen Raum zusammenzupferchen und durch dauernde Tributzahlungen und Beschränkungen seiner Freiheit eine Lebenshaltung aufzuzwingen, deren Ungerechtigkeit von Tag zu Tag mehr erkannt werden wird.

Wann eine Revision des Vertrages notwendig sein wird, läßt sich nicht voraussagen, daß aber eine derartige Revision einmal kommen muß, dürfte keinem Zweifel unterliegen. Da nun der Vertrag von Versailles moralisch auf der Kriegsschuld Deutschlands aufgebaut worden ist, so ist es selbstverständlich, daß erst, wenn diese falsche moralische Unterlage durch die Aufklärung hinweggeräumt worden ist, eine Revision des Friedensvertrages praktisch näher rückt.

So verfolgen wir mit der Aufklärung über die Kriegsschuldfrage einen doppelten Zweck. Einmal ist die Aufklärung notwendig, um zu erreichen, daß unsere ehemaligen Feinde, namentlich die durch den Krieg am stärksten in Mitleidenschaft gezogenen benachbarten Franzosen und Belgier, zu dieser Erkenntnis gelangen, daß auch sie für die Katastrophe von 1914 verantwortlich sind, um sie zu veranlassen, in ihrem Haß gegen die Deutschen nachzulassen. Die zweite Aufgabe liegt darin, unser eigenes Volk zu der Ueberzeugung zu bringen, daß die notwendige Revision des Versailler Friedensvertrages nur dadurch zu erreichen ist, daß die öffentliche Meinung des Auslandes einsieht, daß sie sich in der Beurteilung der Kriegsschuldfrage geirrt hat und somit die Härten des Friedensvertrages eine Ungerechtigkeit darstellen.

**Gemeindewahlordnung für Niederösterreich.**

Der n.-ö. Landtag wird in seiner Donnerstagssitzung eine Gemeindewahlordnung für Niederösterreich beschließen, die bei den im Herbst des heurigen Jahres stattfindenden Gemeinderatswahlen zur Anwendung kommt. Die Verhandlungen über die Gesetzesvorlage reichen auf Monate zurück. Die Großdeutschen hatten ursprünglich verlangt, daß das Alter für die Ausübung des aktiven und passiven Wahlrechtes hinaufgesetzt und außerdem als Voraussetzung für die Ausübung des Gemeindewahlrechtes der ununterbrochene Aufenthalt in der Gemeinde von einem Jahre festgelegt werde. Diese Anträge wurden als verfassungswidrig abgelehnt. Weitere Forderungen der Großdeutschen betrafen die Einführung der Wahlpflicht, der Listentoppelung im Falle der Beibehaltung der Listen und endlich die Einführung der freien Liste oder aber Lockerung der gebundenen Liste (Einerwahl). Diese Anträge werden jedenfalls von der großdeutschen Fraktion in der Donnerstagssitzung wieder vertreten werden. Die Sozialdemokratie wendet sich insbesondere gegen die Lockerung der Liste, die von den übrigen Parteien des Landtages angestrebt wird. Die Gemeindewahlordnung ist ein Verfassungsgesetz, sie kann nur mit Zwei-Drittel-Mehrheit beschlossen werden.

Bekanntlich verfügen die nichtmarxistischen Parteien nicht über Zwei-Drittel-Mehrheit. Die Entscheidung über diese wichtige Frage, von deren Lösung weite Kreise der Bevölkerung eine Gesundung des parlamentarischen Lebens erwarten, liegt also bei der sozialdemokratischen Minderheit.

**Verkehrs- und Wirtschaftsverband Ybbstal.**

Geschäftsstelle dzt. Götting a. d. Y.

Heimatschau Ybbstal. Wenige Tage noch und die vom Verbands in Amstetten in beiden Schulgebäuden eingerichtete Ausstellung wird durch den Herrn Bundespräsidenten eröffnet werden. Die Arbeiten sind im vollen Gange und täglich melden sich neue Aussteller insbesondere von auswärts; aber auch die Amstettner Geschäftswelt ist bereits erstklassig vertreten. Durch Ueberlassung weiterer Räume durch die Schulverwaltung ist es möglich, noch weitere Anmeldungen unterzubringen, wenn dieselben bis längstens Mittwoch den 3. Juli erfolgen und die Aufstellung der Aussteller selbst besorgt. Die Platzmiete beträgt pro Quadratmeter 10 Schilling. Insgesamt sind bisher 25 Zimmer belegt und sämtliche Gänge in der Hauptschule. Die Ausstellung reiht sich würdig an die Heimatschau Eisenwurzen in Waidhofen, wenn allerdings das Gebiet auf das Ybbstal beschränkt wurde. Die Kunstschau Eisenwurzen wurde prächtig von unseren Künstlern besetzt und sind wirkliche Prachtbilder eingelangt. Leider hat die Bundesbahnverwaltung die Fahrtbegünstigung abgelehnt, da auch für die Landesausstellung eine solche abgelehnt wurde. Die Fahrtbegünstigung wurde aber gewährt. An der Eröffnungsfeier nehmen auch der Rabbinatsvizepräsident Klastersky, der Herr Landeshaupthauptmann Dr. Buresch und fast sämtliche Bürgermeister des Amstettner Bezirkes teil. Die Stadtgemeinde bietet alles auf für den Empfang und die feierliche Eröffnung. Es wird dringend gebeten, die Anmeldungen zur Eröffnungsfeier umgehend abzugeben, um die entsprechenden Einteilungen treffen zu können und auch Zimmer und Mittagstisch bestellt zu werden. Die Eröffnungsfeier nimmt um 11 Uhr von der Hauptschule in der Kirchenstraße ihren Anfang. Anmeldungen und Anfragen: Ausstellungskanzlei, Hauptplatz, Fernruf 79.

Fahnen für die Festfeier bestellt Herr Mag. Mitterdorfer, Amstetten. Leihgebühr ungefähr 4 Sch. Bestellungen umgehend an Apotheke Mitterdorfer, Amstetten.

Faßboot- und Badehausöffnung in Wallsee. 9 bis 11 Uhr Verkehrs- und Wirtschaftstagung im Gasthause Zufuhr, 11 Uhr Empfang der Festgäste, Begrüßung und Konzert, 1/2 13 Uhr gemeinsamer Mittagstisch, 14 Uhr Einweihung des Hauses durch den geistl. Rat Pfarrer Mayerhofer und feierliche Eröffnung des Hauses, anschließend Volksfest. Festabzeichen 1 Schilling. Bestellungen von Fahrplätzen ab Amstetten nach Wallsee nimmt auch die Ausstellungsleitung der Heimatschau entgegen.

Festkonzert in Lunz am See. Anläßlich der Anwesenheit des Herrn Bundespräsidenten und Landeshauptmann Dr. Buresch veranstaltet der Verband in Lunz bei Grubmayer ein Festkonzert durch die Opernsängerin Agnes Duk-Stepan.

**Einkommensteuer im Abzugswege.****I. Naturalbewertung.**

Gemäß Artikel I, Abs. 3, der Durchführungsverordnung zum Personalsteuergesetz, BGBl. 74/1924 in der Fassung der Verordnung BGBl. 429/1925 ist die Bindung zwischen der Naturalbewertung zwecks Durchführung des Einkommensteuerabzuges und den in der Sozialversicherung angewendeten Bewertungsätzen für Sachbezüge festgelegt.

Es sind sonach folgende mit Rundmachung des Landeshauptmannes von Niederösterreich vom 22. Dezem-

ber 1928, L. N. VII-5 3621/124, UGBL für Nieder-österreich Nr. 204 vom 22. Dezember 1928 für Zwecke der Krankenversicherung der Arbeiter, bzw. die mit Rundmachung des Landeshauptmannes von Nieder-österreich vom 22. Dezember 1928, L. N. VII-5-3020/54, UGBL 203 vom 22. Dezember 1928 für Zwecke der Krankenversicherung der Angestellten in Handel, Gewerbe und Industrie festgesetzten Naturalwerte auch bei der Durchführung des Abzuges der Einkommensteuer in Anwendung zu bringen:

1. Arbeiter:

Table with 2 columns: Description and Amount. Includes 'A. Verpflegung pro Tag' (Frühstück, Gabelfrühstück, Mittagmahl, Pause, Nachtmahl) and 'B. Wohnung' (Schlafstelle, Kammer, Zimmer) and 'C. Beleuchtung pro Monat'.

2. Angestellte:

Table with 2 columns: Description and Amount. Includes 'A. Verpflegung pro Tag' and 'B. Wohnung' and 'C. Beleuchtung pro Monat' and 'D. Beheizung pro Monat' and 'E. Dienstkleidung pro Jahr'.

II. Saisonarbeiterbegünstigung.

Die Bestimmungen des Saisonarbeiterbegünstigungserlasses der Finanzlandesdirektion Wien, Zl. XI-6/22, vom 7. Mai 1924, dessen Geltungsdauer sich mit Erlaß XI-6/38 vom 10. April 1925 auf das Jahr 1925 erstreckt, seither aber nicht erneuert wurde, haben keine Gültigkeit mehr und es gelten für die Saisonarbeiter die gleichen Bestimmungen wie für die übrigen Dienstnehmer.

Um jedweden Zweifel zu beseitigen, wird betont, daß für jeden Dienstnehmer, gleichgültig ob dessen Bezüge die steuerpflichtige Höhe erreichen oder nicht, ein Stammblatt aufzulegen und nach Ablauf des Geltungsjahres bis längstens 31. Jänner des nächstfolgenden Jahres unter Anschluß der Jahresliste der zuständigen Bezirkssteuerbehörde vorzulegen ist.

Ueberstundenentlohnungen sind steuerfrei, wenn die Jahressumme der steuerpflichtigen Netto- bezüge einschließlich dieser Ueberstundenentlohnungen den Betrag von S 7.200.— nicht erreicht.

Die Auflage der Stammblätter hat alljährlich zu Beginn des Jahres, bei neu Eintretenden Dienstnehmern im Zeitpunkt der ersten Auszahlung zu erfolgen. Der Dienstgeber hat bei allen Dienstnehmern, die im wesentlichen das ganze Jahr hindurch bei ihm beschäftigt waren und deren Bezüge (Jahressumme der steuerpflichtigen Netto- bezüge) den Betrag von S 4.800.— überschreiten, anlässlich der letzten Bezugsauszahlung im Kalenderjahre den Jahresausgleich in der Weise durchzuführen, daß von dem um 9 Prozent gekürzten Jahresnetto- bezüge die schließliche Einkommensteuer unter Berücksichtigung des Zwanzigstelabzuges für jedes mit dem Dienstnehmer im gemeinsamen Haushalte lebenden und von ihm erhaltenen Familienmitglied zu berechnen ist.

Der Zwanzigstelabzuschlag für die Familienmitglieder entfällt, wenn der Jahresnetto- bezug den Betrag von S 14.400.— übersteigt. In diesem Falle hat der Dienstnehmer gemäß S 204, Personalsteuergesetz, innerhalb der gesetzlichen Frist ein Befreiungsgesuch einzubringen. Da gleiche gilt für Dienstnehmer, die ein anderweitiges steuerpflichtiges Einkommen von über S 720.— haben.

Der Zwanzigstelabzuschlag für die Familienmitglieder entfällt, wenn der Jahresnetto- bezug den Betrag von S 10.200.— übersteigt.

Bei Nacht- und Sonntagsleistungen sowie alle anderen Nebenbezüge (Anschaffungsbeiträge usw.), deren Laufzeit länger ist als die des Hauptbezuges, sind

bei ihrer Auszahlung dem Steuerabzuge mit jenem Prozentsatze zu unterziehen, der auf die gleichzeitige, bzw. auf die letztvorangegangene Auszahlung des Hauptbezuges entfällt.

Der zur Vorlage an die Steuerbehörde bestimmte Abschnitt des Stammblatte hat den Namen und Wohnort sowie die Unterschriften des Dienstgebers und Dienstnehmers, die Anzahl der Familienangehörigen und die Veränderungsdaten des Familienstandes, die Jahressumme der steuerpflichtigen und steuerfreien Bezüge und der darauf entfallenden Steuer zu enthalten und ist bezüglich der übrigen Daten dem Vordruck entsprechend auszufertigen.

Dieselbe Wichtigkeit wird der genauesten Ausfüllung der Jahresliste beigegeben.

Ein Blatternfall im St. Pöltner Krankenhaus.

Am 19. ds. wurde in das allgemeine öffentliche Krankenhaus in St. Pölten eine Frau aus Klosterbrunn gebracht, welche wegen eines langen Halsleidens in Spitalsbehandlung sich begeben mußte. Am folgenden Tage stellte der Primarius dieser Abteilung an der Frau echte Blattern fest. Seitens des Sanitätsreferenten und des Gesundheitsamtes wurden alle vorbeugenden Maßnahmen unverzüglich getroffen. In Sanft Pölten selbst, so wie auch in der Umgebung wurde kein Blatternfall festgestellt. Alle anders lautenden Gerüchte entbehren jeder Begründung. Bei diesem Anlasse sei neuerlich auf den Wert der Schutzimpfung hingewiesen, welche einen absoluten Schutz gegen Blatternkrankung bietet. Diese Schutzfrist dauert jedoch nur sechs Jahre, nach welcher Zeit eine neuerliche Impfung geboten erscheint.

Derthliches

aus Waidhofen a. d. Y. und Umgebung.

\* **Evang. Gottesdienst.** Sonntag den 30. Juni, abends 6 Uhr, im Bettsaal (altes Rathaus, Eingang Hoher Markt). Prediger: Pfr. Fleishmann, Steyr.

\* **Trauung.** Am Samstag den 29. Juni werden in der Pfarrkirche Herr Franz Bauerberger, Maler, mit Frä. Maria Furdörfler, Werksarbeiters- tochter, beide aus Rindberg in Steiermark, getraut.

\* **Auszeichnung.** Herr Theodor Käferböck, Werkführer der Firma Joh. Bammer & Co., Sensenwerke in Waidhofen a. d. Ybbs, wurde für seine ununterbrochene 25-jährige verdienstvolle Tätigkeit bei dieser Firma vom niederösterreichischen Gewerbeverein mit der silbernen Medaille und einem schön ausgeführten Diplom ausgezeichnet. Beide Ehrungen wurden Herrn Werkführer Käferböck vom Firmenchef Herrn Johann Bammer mit den herzlichsten Glückwünschen überreicht.

\* **Die Fremdenverkehrsstelle Waidhofen a. d. Ybbs** veranstaltet am 2., 3. und 4. August 1929 ein mit Ehrenpreisen dotiertes Werbe-Tennisturnier auf den Plätzen der Au in Waidhofen a. d. Ybbs. Nähere Ausschreibungen in den nächsten Folgen.

\* **40-jähr. Geschäftsjubiläum.** Morgen, 29. ds. feiert das Haus Hierhammer das 40-jährige Geschäftsjubiläum. Vor nunmehr 4 Jahrzehnten, am 29. Juni 1889, hat der Senior des Hauses Herr Josef Hierhammer den Gasthof „zum goldenen Pflug“ käuflich erworben und in Betrieb übernommen. Ungefähr im ersten Drittel des vorigen Jahrhunderts betrieb der damalige Besitzer Rosinger in dem Hause ein Fuhrwerksunternehmen. Auch eine Hilfsschule (1 Klasse) war um das Jahr 1840 im selben Hause untergebracht, da die damalige dreiklassige Schule im Hause Swatschina sich als zu klein erwies. Im Jahre 1842 kaufte den Besitz Herr Meisinger, der Großvater des hiesigen Bundesbahn-Oberoffizials i. R. Herrn J. Meisinger, renovierte das Haus und eröffnete darauf eine Gastwirtschaft, die bis zu seinem Tode im Jahre 1876 in seinem Besitze war. Sein Nachfolger war der Bahnhofrestaurateur von St. Valentin Kranner bis 1889, in welchem Jahre der Gasthof vom Vater des gegenwärtigen Besitzers erworben wurde. In 20-jähriger rastloser Arbeit hat Herr Josef Hierhammer den hervorragenden Ruf begründet, den das Haus heute weit und breit genießt als eine gastliche Stätte, die von Fremden und Einheimischen immer gern besucht wird. Im Verein mit seiner Gattin Anna war er stets darauf bedacht, den Hotelbetrieb auf der Höhe der Zeit zu halten und durch die vorbildliche

Sonnenwende.

Gesprochen bei der Sonnenwendfeier der völkischen Vereine von Waidhofen a. d. Y. und Zell am 24. Juni 1929.

Sonnenwendbrände, flammt empor Zu der Sterne mildem Schein, Rüttelt wach das Volk, Daß es deutsch und treu soll sein. Seng' und sehr' mit heißer Glut In der Zwietracht eflen Wurm, Daß der Knechtschaft düstre Nacht Weiche vor der Freiheit Sturm. Loh't hinein in jedes Herz Heil'gen Opferflammen gleich, Daß das ganze deutsche Volk Bald umgeh' ein einig' Reich!"

R. B.

Führung und seine große Umsicht im Fremdenbetriebe hatte er an dem Aufschwunge der Sommerfrische Waidhofen bedeutenden Anteil genommen. Längst deckt den wackeren Mann, der auch dem öffentlichen Lebenden Stadt seine Kräfte lieh, der grüne Rajen, aber was er geschaffen, das stand auf festen Grundlagen und gedieh weiter unter der Führung seines Sohnes Josef, der vor 20 Jahren den Hotelbetrieb übernommen hat, ihn weiter ausgestaltete und den heutigen Anforderungen entsprechend einrichtete. So haben in 40jähriger emsiger Tätigkeit Vater und Sohn mit ihren wackeren Frauen den Zeitfürmen getrotzt. An der Schwelle des fünften Jahrzehntes möge unser Glückwunsch der Auftakt sein zu weiteren Erfolgen.

\* **Volkskonzert des Männergesangsvereines Waidhofen a. d. Ybbs.** Morgen, Samstag den 29. ds. um 4 Uhr nachmittags findet, wie schon berichtet, das Volkskonzert des M.G.V. Waidhofen a. d. Y. im Krailhof statt. Wir lassen im nachstehenden nochmals die Vortragsordnung folgen: Hausorchester: 1. Marsch; dann Vorspiel zu „Boccaccio“ von Frz. Suppé. 2. „Ybbsstaler Walzer“ von Joh. Kliment. 3. „Frühlingshymphonie“, gemischter Chor von B. Keldorfer. 4. „Morgen im Walde“, Männerchor von Frieda Hegar. 5. „Schön ist die Jugend“, Männerchor. 6. „Frühling am Rhein“, Männerchor von S. Brey. 7. „Ein Jäger aus Kurpfalz“, Männerchor von Othegraben. 8. „An der schönen blauen Donau“, Frauenchor von Joh. Strauß. Hausorchester: 9. Vorspiel „Der lustige Krieg“ von Joh. Strauß. 10. „Jonathan-Walzer“ von C. Millöder. 11. „Im Krailhof“, Lied von Leopold Kirchberger (Flügelhornsolo von H. Fl. Tröschner). 12. „Du und du“, Walzer von Joh. Strauß. Schlußmarsch. — Im Falle ungünstiger Witterung wird das Konzert am Sonntag den 30. ds. abgehalten. Eintritt per Person 1 Schilling. Mitwirkende und Kinder frei.

\* **Verjüngungsverein.** Der Festausschuß für die Sechzigjahr-Jubiläumsfeier ist in voller Tätigkeit. Damen und Herren aus allen Kreisen der Stadt bemühen sich, in langen Beratungen alle Einzelheiten festzulegen, was ein gutes Gelingen zu bewirken vermag. Obmann Desejove und Schriftführer Karner setzen sich hiebei einer solchen Fülle ausgezeichnete Vorschläge gegenüber, daß sie sich jetzt schon über die große Opferfreudigkeit der Mitwirkenden mit lächelnder Miene freuen. Und daß diese Mühen nicht unbelohnt bleiben, dafür wird die Bewohnerschaft der Stadt und Umgebung durch den Besuch des Festes sorgen! Die Arbeiten für den Jubiläumssbrunnen am Beginne der neuen Waldstraße sind im vollen Gange. Die Enthüllung erfolgt Sonntag den 7. Juli um 10 Uhr vormittags. Am Vorabend wird ein Umzug in der Stadt stattfinden, über den freilich noch nichts verraten werden darf. Der Stadtkurm wird weithin sichtbar den beleuchteten „60er“ tragen. Sonntag, vormittags 8 Uhr, ist großer Gluckschafen auf dem Oberen Stadtplatz, bei dem man für 50 Groschen den schönsten Treffer machen kann. Kein Los bleibt ohne Gewinn. Dazu kann man gratis die Vorträge der Stadtkapelle genießen, die daselbst von 1/2 11 bis 1/2 12 Uhr konzertieren wird. An die Brunnenenthüllung (10 Uhr vormittags) schließt sich nachmittags 3 Uhr ein großes Volksfest auf der Achleitnerwiese am Fuchsbiel an. Auf drei Anstiegen in wenigen Minuten leicht erreichbar, wird sich dort jung und alt treffen. Kinder bis zu sechs Jahren sind frei, schulpflichtige Kinder bis zu 14 Jahren zahlen 20 Groschen, die Erwachsenen kaufen ein Festabzeichen zu 1 Schilling und haben damit überall Zutritt. Am Festplatz gelangen eine Reihe von Zelten zur Aufstellung, die für Leibesatzung in reichem Maße sorgen werden. Bier, Wein, alkoholfreie Getränke aller Art, Kaffee, Likör, Eis, Aufschnitt, Würstel, Konditorwaren werden in bester Güte zu haben sein. Vor Hitze braucht sich niemand zu fürchten, da für Schatten vorgegort werden wird. Wer kein Sitzplätzchen bei den zahlreichen Tischen mehr ergattert, lagert im Grünen. Die Stadtkapelle wird konzertieren, für Belustigung der Jugend wird gesorgt sein, die Tanzlustigen treffen sich am Tanzboden bei Jazz, andere besuchen die Schießstätte oder das Karitätenkabinett. Niemand wird sich langweilen und doch für alles Gebotene nur mäßige Preise zahlen, als sähe er sonst irgendwo bei einer Fausé. Am Abend ist Beleuchtung des Festplatzes mit Lampionen vorgeesehen. Hoffentlich ist der Wettergott dem Unternehmen recht gewogen!

\* **Kameradschaftsverein ehem. Krieger.** Zu dem am Sonntag den 30. Juni stattfindenden Gründungsfest des Kameradschaftsvereines in Hollenstein a. d. Ybbs versammeln sich die Mitglieder um 6 Uhr früh im Brauhause Jar. Abmarsch mit Musik und Fahne um 6.30 Uhr früh über den Freisingerberg, Oberen Stadtplatz, Ybbsitzerstraße zum Lokalbahnhof. Jene Mitglieder, welche den Fahrpreis am Sonntag den 28. ds. nicht erlegt haben, können selben am Sonntag den 30. Juni vor dem Abmarsch im Brauhause beim Schriftführer erlegen. Es wird um zahlreiches Erscheinen ersucht. Das Kommando.

\* **Volksbücherei.** Dieselbe ist Dienstag den 2. Juli zum letztenmal vor den Ferien geöffnet, damit an diesem Tage alle entlehnten Bücher zurückgestellt werden können. Anstatt am 29. Juni (Feiertag) ist die Bücherei am Freitag den 28. d. M. geöffnet. Vom 6. Juli bis Mitte August bleibt die Bücherei wegen Neuordnung geschlossen.

\* **Der Frauen und Mädchen- Wohltätigkeitsverein** erlaubt sich bekanntzugeben, daß der nächste gesellige







### Wochenchau

Bei den Bundesbahnen wird neuerlich ein Personalabbau vorgenommen. Die Zahl der Angestellten wird von 81.000 auf 70.000 reduziert.

In St. Peter bei Graz wurde der neue Grazer Großsender in den Dienst gestellt.

In Wien ist der Präsident der A. Gerngroß A. G., Hugo Gerngroß, im 73. Lebensjahre gestorben. Gerngroß war der Gründer des ersten Wiener Warenhauses.

Der Wiener Straßenbahntarif wurde auf 32 Groschen erhöht.

In Gutenstein ist der bekannte Volksschauspieler Doktor Rudolf Tzrost im 81. Lebensjahre gestorben.

Die russische Insel Nowaja Semlja ist nach Forschungen des Petersburger Gelehrten Rafanasky gänzlich von Bakterien frei.

Der frühere tschechische Generalstabschef Rudolf Ganda ist wegen Vorschubleistung zu zwei Monaten schweren Kerkers verurteilt worden.

Dr. Eckner erklärte, daß der Start zum Weltflug am 15. Juli erfolgen werde.

In Hamburg wurde der Dieb des am 4. d. M. in Wien bei Dr. Richard Vesque-Puttkingen gestohlenen Schmuckes im Werte von 60.000 Schilling in der Person des 29-jährigen Artisten Josef Stephan Bofor verhaftet.

Der Oberste Gerichtshof hat entschieden, daß nur unerbittlich starke Lautsprecher einen Kündigungsgrund bilden.

Die englische Regierung hat Trochty die Einreise vorläufig verweigert.

Der Vulkan Komagata in Nordjapan ist ausgebrochen. Dieser Ausbruch ist die größte Naturkatastrophe der letzten Jahre, die Japan betroffen hat. 4000 Meter hohe Flammen schlagen fortwährend aus dem Krater, der einen Hagel von großen Steinen etwa 50 Kilometer weit schleudert. Bis jetzt werden weit über 100 Tote gemeldet.

In der Hauptverkehrszeit an der höchsten Stelle der Newyorker Hochbahn ereignete sich ein schweres Unglück. Ein aus fünf Waggons bestehender überfüllter Zug war stecken geblieben. Kurz darauf rannte ein zweiter Zug mit voller Gewalt auf den stehenden Zug und prallte mit diesem zusammen, so daß Gefahr bestand, daß die Waggons 70 Meter in die Tiefe stürzten. Auch entstand ein Brand, wodurch die furchtbare Panik noch gesteigert wurde.

Der ehemalige König von Afghanistan Amanullah ist aus Indien nach Italien abgereist.

Der italienische König hat dem Erfinder Marconi den erblischen Titel eines Marquis verliehen.

In Pancsova in Ungarn findet derzeit ein Prozeß gegen eine 93-jährige Greisin, Anjula Dee, statt. Die Angeklagte, die den bezeichnenden Namen „Die Banater Hege“ führt, wird beschuldigt, über 50 Männer durch Gift getötet zu haben.

In den nächsten Tagen wird in Moskau das „Antireligiöse Zentralmuseum“ eröffnet. Es enthält fünf Abteilungen und eine Bibliothek fast aller in der Welt erschienenen antireligiöser Werke.

In München existiert ein Verein gegen „schlechtes Einsehen“. Die Tatsache, daß er unter allen Münchner Vereinen die meisten Mitglieder hat, nimmt kaum Wunder, wenn wir berücksichtigen, daß diese Nachricht aus München, der „Stadt des bayerischen Bieres“ kommt.

Vor einigen Wochen ist im Bett des Flusses Abacte der größte Rosadiamant der Welt gefunden worden und von einer Juwelierrfirma in Rio de Janeiro angekauft worden. Der Diamant wiegt 118 Karat und dürfte geschliffen über 100.000 Pfund Sterling (3.450.000 \$) wert sein.

In Aalborg in Dänemark ereignete sich ein schrecklicher Unfall. Eine junge Radfahrerin stieß in der Hauptstraße mit einem Radfahrer zusammen, der eine Sense auf dem Rücken trug. Die beiden Fahrer stürzten von den Rädern. Dem jungen Mädchen wurde dabei von der Sense der Leib in entsetzlicher Weise aufgeschlitzt.

Auf dem Vemberger Frachtenbahnhof sind 140.000 Liter Benzin und Petroleum in Brand geraten.

In China sind infolge Hungersnot ganze Ortschaften ausgestorben.

In Kremsmünster fand ein Heimatwehrtreffen statt, an dem sich über 3100 Teilnehmer beteiligten.

Neuseeland wurde von schweren Erdbeben heimgesucht. 21 Erdbeben wurden innerhalb 8 Stunden verspürt. Ganze Berge sind zusammengestürzt und versunken. Bei Murghjon hat sich das Landschaftsbild vollkommen verändert.

In Preshburg hat der volkstümliche Prediger Sidweg vor Beginn seiner Predigt einen Rundgang durch die Kirche gemacht und alle Frauen mit kurzen Röcken und ärmellosen Kleidern aus dem Gotteshaus gewiesen.

Die spanischen Flieger Franco und Callarza, die mit dem Wasserflugzeug „Numancia“ in Katalonien aufgestiegen sind, um über die Azoren nach Newyork und von dort über Neufundland nach Spanien zurückzufliegen, sind verschollen und müssen als verloren angesehen werden.

In Wien wurde ein neuer Tonfilmapparat „Selenophon-Austria“ geschaffen, der alle ähnlichen Apparate übertreffen soll. Die Erbauer sind der Generaldirektor der Kavag, Oskar Czaja, Prof. Leop. Richter und Universitätsprofessor Dr. Hans Thiering. Finanziert wird das Unternehmen von Engländern. Fast 35 Millionen Schilling stehen bereit, um investiert zu werden.

In den Steyr-Werken verübten sozialdemokratische Arbeiter einen unerhörten Gewaltakt gegen einen Heimwehrmann.

Anlässlich des 75. Jahrestages der Eröffnung der Semmeringbahn fanden im Semmeringgebiet große Jubiläumsfeierlichkeiten statt, an denen sich der Bundespräsident Miklas und viele offizielle Persönlichkeiten beteiligten.

Demnächst wird in Berlin der automatische Warenverkauf nach Geschäftsfluß eingeführt werden. Die Geschäfte werden Automaten aufstellen, die gegen entsprechenden Einwurf Bedarfsartikel wie Salz, Mehl, Kaffee und Zucker liefern werden.

Das Bistum Trient wird zum Erzbistum erhoben.

In Wien wurde für die österreichische Vorkämpferin der Frauenrechte Auguste Fiedert ein Denkmal enthüllt.

### Wiener Radioprogramm

Wocheneinteilung:

Montag den 1. Juli: 11 Uhr: Vormittagsmusik. 15.15 Uhr: Bildrundfunksendung. 16 Uhr: Nachmittagskonzert. 17.40 Uhr: Die Gedächtnisausstellung Canon und Scherpe im Künstlerhaus. 18.10 Uhr: Die Mariagellerbahn und ihre Landschaft. 18.40 Uhr: Das Esperantomuseum in der Wiener Nationalbibliothek. 18.50 Uhr: Bildhauerei in Stahl. 19.15 Uhr: Theodor Däubler (Eigenvorlesung). 19.55 Uhr: Zeitzeichen, Wetterbericht. 20 Uhr: Konzert des Wiener Symphonieorchesters. Abendkonzert. Bildrundfunksendung.

Dienstag den 2. Juli: 11 Uhr: Vormittagsmusik. 15.15 Uhr: Bildrundfunksendung. 16 Uhr: Nachmittagskonzert. 17.40 Uhr: Klavierkonzerte. 18 Uhr: Schulbildung und Berufswahl. 18.30 Uhr: Die Pflege unserer Zimmerpflanzen. 19 Uhr: Kosche in Kürze mit Würze. 19.30 Uhr: Hugo Riemanns Wirken. 19.55 Uhr: Zeitzeichen, Wetterbericht. 20 Uhr: Arien. 20.25 Uhr: Knut Hamsun. 21.15 Uhr: Cellovortrage. Abendkonzert. Bildrundfunksendung.

Mittwoch den 3. Juli: 11 Uhr: Vormittagsmusik. 15 Uhr: Bildrundfunksendung. 15.45 Uhr: Von Africas Sehnsucht. 16.30 Uhr: Jugendbühne „Abraham Lincoln“. 18.45 Uhr: Esperantowerbung für Oesterreich. 19 Uhr: Die häufigsten Staudenkrankheiten der Kartoffel, ihre Bedeutung und Bekämpfung. 19.30 Uhr: Das wandernde Mikrophon III: Vor einem Bienenstock. 19.55 Uhr: Zeitzeichen, Wetterbericht. 20 Uhr: Albert Ehrenstein (Eigenvorlesung). 20.35 Uhr: Das Liebes- und Tanzlied im Leben der Völker. Abendkonzert. Bildrundfunksendung.

### Der Photo-Amateur

Der Segen der Photographie.

Im Jahre 1839 trat der Franzose Louis Daguere mit seiner Erfindung der Photographie an die Öffentlichkeit. Die Kunde davon löste überall Erstaunen und freudigen Jubel aus. Ein langgehegter Wunsch der Menschheit war endlich in Erfüllung gegangen. Man konnte nun Bilder von Personen und Gegenständen machen, ohne Zeichnen und Malen gelernt zu haben, in unglaublich kurzer Zeit, die von unübertrefflicher Naturtreue waren. Allgemeingut konnte die Photographie aber erst werden, nachdem die haltbare Trockenplatte und billige, handliche Apparate in den Handel gekommen waren. Heute ist sie im hohen Grade vervollkommen und leicht gemacht und kann darum ohne jegliche Vorkenntnisse und ohne besonderes Studium sofort mit Erfolg betrieben werden. Wer photographiert, hat, auch wenn er ihn nicht auf der Stelle hat, großen Gewinn. Die Photographie stärkt nicht nur den Geist, sondern auch den Willen und das Gemüt. Daher rührt auch ihre ungeheure Beliebtheit. Deshalb konnte sie sowohl im prunkenden Palaste des Reichen, als in der larmigen Stube des Minderbemittelten von jeher zu Gast sein. Hier wie dort hat das Familienalbum, diese Familienschronik in Bildern, längst Eingang gefunden, zur Freude des Schöpfers, zum Ergötzen des Angehörigen und zur ehrfürchtigen Bewunderung durch die Nachfahren. Die Sendung der Photographie, die bei ihrem Erscheinen freudig als „Geschenk an die ganze Menschheit“ begrüßt wurde, erfüllt sich gerade darin am wertvollsten, daß sie zum „Geschenk an die Familie“ geworden ist. Es war ein überaus glücklicher Gedanke des Verbandes österreichischer Photohändler, das Arrangement einer österreichischen Volks-Photo-Woche in die Hand zu nehmen, welche einerseits der Lichtbildkunst neue Freunde zuführen soll, andererseits die große Zahl der Amateure anregt, alljährlich in der Zeit der Volks-Photo-Woche ihre Verwandten und Bekannten bildmäßig aufzunehmen und derart eine zeitgemäße Form der Familienschronik zu schaffen. Gleichzeitig mit der österreichischen Volks-Photo-Woche (22. bis 30. Juni 1929) findet ein Preiswettbewerb statt. Nähere Auskünfte gibt Ihnen Ihr Photohändler.



Nicht vergessen dass

### Karo-Franck

die feine Kaffeewürze in Portionenwürfeln in jeden Kaffee gehört.

Feines Aroma, goldbraune Farbe, Ausgiebigkeit und bequeme Handhabung sind seine Vorzüge!

Probieren Sie, bitte

1 Paket 48 Würfel

### Amateur-Photobedarf

liefert die Photoabteilung der

Alten Stadtabothek in Amstetten, Hauptplatz

Preislisten kostenlos / Schnellste Ausarbeitung von Amateur-aufnahmen / Alle Apparate und Photobedarf zu Originalpreisen / Zahlungsverleichterungen!

Donnerstag den 4. Juli: 11 Uhr: Vormittagsmusik. 15.15 Uhr: Bildrundfunksendung. 16 Uhr: Nachmittagskonzert. 17.35 Uhr: Bericht für Reise und Fremdenverkehr. 18 Uhr: Aus der Geschichte der Bretspiele. 18.30 Uhr: Oesterreichische Plastik in der Wiener modernen Galerie. 19 Uhr: Fahrten im Freiballon. 19.30 Uhr: Die freie Stadt Danzig und ihre Kultur. 19.55 Uhr: Zeitzeichen und Wetterbericht. 20 Uhr: Opernaufführung: „Hänsel und Gretel“. Abendkonzert. Bildrundfunksendung.

Freitag den 5. Juli: 11 Uhr: Vormittagsmusik. 15.15 Uhr: Bildrundfunksendung. 16 Uhr: Nachmittagskonzert. 17.30 Uhr: Akademie. 18.40 Uhr: Wochenbericht für Körperport. 19 Uhr: Der Leuchtturm des Kolumbus. 19.30 Uhr: Die Gefahren beim Ketten Ertrinken. 19.55 Uhr: Zeitzeichen, Wetterbericht. 20 Uhr: Die Liebe kommt, die Liebe geht. Bildrundfunksendung.

Samstag den 6. Juli: 11 Uhr: Vormittagsmusik. 15.15 Uhr: Bildrundfunksendung. 16 Uhr: Nachmittagskonzert. 17.30 Uhr: Jugendstunde: Von Jerusalem bis Rhodus und zum Maltheserkreuz. 18.40 Uhr: Lieder- und Gesangsvorträge. 19.25 Uhr: Friedrich Schreyvogel (Eigenvorlesung). 20.10 Uhr: Zeitzeichen, Wetterbericht. 20.15 Uhr: Operettenaufführung: „Adieu Mimi“. Bildrundfunksendung.

Sonntag, 7. Juli: 10.15 Uhr: Geistliche a-cappella-Musik. 11 Uhr: Konzert des Wiener Symphonie-Orchesters. 15 Uhr: Bildrundfunksendung. 15.30 Uhr: Nachmittagskonzert. 18 Uhr: Gesangsvorträge. 18.25 Uhr: Duette. 19.10 Uhr: Kammermusik. 19.55 Uhr: Zeitzeichen, Wetterbericht. 20 Uhr: Zeitzeichen, Wetterbericht. 20.05 Uhr: Von stählernen Raketen I. Vorlesung. II. „Das Raktuswunder“ oder „Die guten Nachbarn“. Abendkonzert. Bildrundfunksendung.

Bücher und Schriften.

Die B.Z.-Karten werden von der „B.Z. am Mittag“ herausgegeben. Sie sind in allen ihren Darstellungen und Angaben für die besonderen Zwecke der Auto- und Motorrad-Fahrer hergestellt (Maßstab 1:250.000, Format 42x57 cm). Auch Radfahrer benutzen sie gern. Die Straßen sind auf den B.Z.-Karten nach Wichtigkeit

und Beschaffenheit unterschieden. Entfernungen kann man auf den ersten Blick ablesen. Bahnkreuzungen und Gefahrenpunkte sind gekennzeichnet. Besonders nützlich sind die zahlreichen Pläne für Stadt-Durchfahrten auf jedem Einzelblatt. Nachdem vor kurzem ganz Deutschland und die Schweiz erschienen sind, kommen soeben die B.Z.-Karten von Oesterreich und von Polen und der Tschechoslowakei heraus. Jetzt sind auch die Blätter Bromberg, Brünn, Znaim und Wien im Buch- und Kartenhandel zu haben. Jedes Blatt kostet 1 Mark, Leinen 2 Mark. Besonders nützlich sind auch die Sonderkarten, von denen wir vor allem auf die B.Z.-Karte Deutschland und Nachbargebiete (Ueberblick und Straßen) hinweisen möchten. Sie kostet 2 Mark.

Austria-Hotelbuch 1929. Der 4. Jahrgang dieses offiziellen Führers durch die Hotels, Gasthöfe, Pensionen, Kuranstalten und Sanatorien Oesterreichs ist erschienen und durch das Oesterreichische Verkehrsbureau in Wien, 1., Friedrichstraße 7, sowie durch jede Buchhandlung zum Preise von S 3.— (Porto 45 g) zu beziehen. Dasselbe gibt nicht bloß erschöpfende Auskünfte über die Preise und die Einrichtungen der österreichischen Fremdenbetriebe, sondern ist in seiner Gänge (750 Seiten) ein Nachschlagewerk über den gesamten Reise- und Touristenverkehr Oesterreichs.

„Austria of Today“, „El Austria de Hoy“. Herausgegeben von der Handelskammer Wien. Wirtschaftliche Werkschrift in englischer, bzw. spanischer Sprache, 64 Seiten Text, 36 Kupfertiefdruckbilder. Das im Format 12,5x16 cm herausgegebene Werk wurde in großer Auflage hergestellt und als Werbe- und Aufklärungsschrift insbesondere in die Vereinigten Staaten und die südamerikanischen Staaten versendet.

Humor.

„Fritz, wenn ich auf der Straße einen Jungen sehe, der einen Esel schlägt, und verhindere ihn daran — welche Tugend übe ich dann?“ — „Brüderliche Liebe!“

Hotelgast: „Schöne Wirtschaft das in Ihrem Hotel. Gestern abends habe ich meine Schuhe auf den Gang gestellt — heute früh waren sie noch unberührt.“ — Hotelier: „Da sehen Sie, in was für einem ehrlichen Haus Sie sind. Sie könnten eine goldene Uhr vor die Tür legen — kein Mensch würde sie anrühren.“

Schöne Ueberraschung. „Mutter“, ruft der kleine Karl begeistert, „wir haben Briefträger gespielt und jedem auf der Straße einen Brief gegeben!“ — „Aber wo habt Ihr denn die Briefe hergetrieft?“ — „Die haben wir in deinem Schreibtisch gefunden; sie waren alle mit rosa Bändchen zusammengebunden!“

„Mutti, magst du gern Geschichten hören?“ — „Ja, mein Liebling.“ — „Möchtest du eine hören?“ — „Gewiß, mein Schatz.“ — „Bist du auch nicht ärgerlich dabei?“ — „Bestimmt nicht — leg nur los!“ — „Also: Es war einmal eine Parfümflasche — und die habe ich kaputt gemacht.“

„Was ist ein Fußgänger?“ — „Ein Autobesitzer, dessen Sohn einen Führerschein hat!“

Seefahrerlatein. Drei Angehörige verschiedener Nationen saßen beisammen und sprachen über die Größe der heutigen Dampfschiffe. Da sprach der erste: „Unsere Schiffe sind so groß, daß der Kapitän ein Auto an Bord hat, um überall Befehle erteilen zu können.“ — „Das ist gar nichts“, erklärte der zweite, „der Chefingenieur unserer Schiffe hat ein Flugzeug, um alle Schiffsmotore besichtigen zu können.“ — „Das ist gar nichts“, erklärt der dritte, „unsere Schiffe sind so groß, daß der Küchenchef ein Unterseeboot hat, um im Suppenkessel nachzusehen, ob alle Kartoffeln schon gar gekocht sind.“

Böses Gewissen. „Der Junge wird dir mit jedem Tag ähnlicher“, sagte die Frau zu ihrem Mann. — „Was hat er denn heute wieder angestellt?“ fragte der Gatte, ängstlich aufblickend.

„Ich und meine Frau, wir haben uns die letzten drei Monate großartig vertragen.“ — „Und dann?“ — „Dann ist sie zurückgekommen.“

Ren dezvous. Hans hatte eine Tante, die sich immer einbildete, krank zu sein. Jeden Moment sollte Hans sie besuchen. Unlängst telegraphierte sie dringend: „Liege im Sterben, Tante Berta.“ Worauf Hans zurückdepechierte: „Gleichfalls. Treffen uns drüben.“

Ersparforderung. „Haben Sie mir nicht vertraglich zugesichert, als ich den Wagen bei Ihnen kaufte, daß mir alles, was zerbricht oder fehlt, ersetzt wird?“ — „Jawohl, was ist.“ — „Nun, mir fehlen vier Oberzähne und drei Unterzähne.“

Schriftl. Anfragen an die Verw. d. Bl. sind stets 20 g beizulegen, da sie sonst nicht beantwortet werden können.

Wohnung zu vermieten. Zell, Neubauftraße 2. 1489  
Schöne Jahreswohnung komplett möbliert, bestehend aus Zimmer, Küche und Vorzimmer mit Balkon, ab 1. September dieses Jahres zu vermieten. Preis 80 Schilling. Adresse in der Verw. des Bl. 1494  
Sonniges, möbl. Zimmer mit über Sommer hertes, separiertes Zimmer zu vermieten. Adresse in der Verwaltung des Blattes. 1497

Einkäufer für Schafwolle werden aufgenommen  
zum Ankauf bzw. Eintausche der Herbstwolle mit Arbeitsbeginn August von erstem Wollverwertungs-Unternehmen Oesterreichs. Ausführliche Offerte sind zu richten an die Rohwollverwertung A. S. U. E. S. S., Graz, Albrechtsgasse 1. (Steiermark.) 1495

Zwei Kühlräume sind sofort zu vermieten, ebenso empfehlen wir uns bestens zur Lieferung von

Kunsteis in Blöcken zu 12 bis 15 Kilogramm. Anfragen und Eisbestellungen erbeten an

Franz und Fanny Jar Brauhausgasthof, Waldhofen a. d. Y.

Das beste und billigste Mittel für den Fliegenfang ist der Honigfliegenfänger AEROXON mit dem Stift in der grünen Packung  
Verlangen Sie nur diese Marke und weisen Sie Nachahmungen zurück!

MÖBEL  
Das bekannte Spezial-Probierzersandhaus  
Neubauer Möbelheim  
Wien, 7. Bez., Kaiserstraße 17  
hat seine Verkaufsräume bedeutend vergrößert und zur Bequemlichkeit der B. Z. Kunden komplette Musterzimmer in jeder Preislage und Holzart aufgestellt.  
Fabrikniederlage  
von Spezial-Holzwerkstätten, besonders geeignet für Hotels, Pensionen, Landhäuser, Private  
Komplette Brautausstattung  
für Zweizimmerwohnung, bestehend aus: Schlafzimmer, modern, hell, mit Sitzgelegenheit; Speisezimmer, apart, echte Lederseffel; Esstisch samt Abwasch; Gesamtpreis S 1900.—  
Schlafzimmer, Eiche, siebenstellig, gediegen . . . S 680.— 1407  
Speisezimmer, neuzeitliche Fassung . . . S 720.—  
Herrenzimmer samt Fauteuil . . . S 650.—  
Amerikanische komplett eingerichtete Küchenstedenzen, Vorzimmer und Mädchenzimmer, Umbautischen, Kleider-Waschab in feinen Vollbau-Schlafzimmern, Vollbau-Speisezimmern sowie Möbeln für Stellungen  
Preis Katalog auf Wunsch / Probierzersand mit Lastauto / Zahlungsanfertigungen!

Neubauer Möbelheim  
Wien, 7. Bezirk, Kaiserstraße 17 (bei Mariahilferstraße)

Baugründe  
in der Ybbsstraße Nr. 11, ehemaligen Spreizergründe, nur einige Minuten von der Bahn weg, sind sofort, nach Vereinbarung, verkäuflich. Auskunft im Vorschuß- und Sparverein in Amstetten, Klosterstraße 2 (Direktor Abg. Höller), oder beim Gebäudeverwalter Hans 1286 Sieber in Amstetten, Kirchenstraße Nr. 4.

Vertretern, Kaufleuten, Privaten bietet sich noch nie dagewesener Verdienst  
Schreiben Sie unter „Notwendigster Bedarfsartikel 136“ an Annoncen-Feitler, Wien, I./1, Schülerstraße 8. 1491

Gloria das Strapazrad  
elegant, solid, dauerhaft. Zahlungsverleicherungen. Verlangen Sie Katalog Nr. 45 über Räder, Zubehör und Pneumatik umsonst.  
Gloria-Fahrräder, Seegsbrunn, Wien VII., Lindeng. 2. a.

Landwirtschaft Spenglerlehrling zu verkaufen  
mit 10 Joch Grund in Ertl bei Großau wegen Todesfall preiswert zu verkaufen. Auskunft erteilt: Johann Binder, Ertl 54, Post St. Peter i. d. Au. 1481  
wird bei Kost und Quartier aufgenommen, Bürgerhäuser bevorzugt! Adresse in der Verwaltung des Blattes. 1496

Zu verkaufen  
Ein schöner Messingluster, Balustrade (Zimmererker), große Pendeluhr, Badeschaukel (mit wenig Wasser ein Bad), Stehlampe mit Seidenschirm, elektrische Kochplatte, eingelegetes Tischel, Elektrospan-Apparat. Zu besichtigen Montag von 8 bis 10 Uhr vormittags, Hotel Kreul (Infuhr). 1498

Beachten Sie unsere Anzeigen!

Danksagung.  
Allen unseren Nachbarn, Verwandten und Bekannten innigsten Dank für die uns anlässlich des Ablebens unseres geliebten Sohnes und Bruders  
Ludwig  
zugekommenen Beweise der Anteilnahme und Hilfsbereitschaft, sowie für die vielen Kranz- und Blumenspenden.  
Insbesondere danken wir unserem Herrn Bürgermeister Kerschbaumer für sein Eingreifen, dem hochwürdigen Herrn Pfarrer Dorrer von Zell für die Führung des Konduktes sowie dem Kirchenchor von Zell für das ergreifende Trauerlied. 1493  
Zell-Argzberg, im Juni 1929.  
Familie Winger.